

# Bestandsentwicklung von *Fritillaria meleagris* L. bei Gardelegen in Abhängigkeit vom Pflegemanagement

Anselm Krumbiegel und Tilo Mottschall

## Zusammenfassung

KRUMBIEGEL, A. & MOTTSCHALL, T. (2025): Bestandsentwicklung von *Fritillaria meleagris* L. bei Gardelegen in Abhängigkeit vom Pflegemanagement. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 30: 85–94. Das Vorkommen von *Fritillaria meleagris* bei Gardelegen wurde erstmals bei ASCHERSON & GRAEBNER (1898/99) erwähnt. Eine Angabe von mehr als 5.000 blühenden Exemplaren im Jahr 1997 in der Datenbank des Landesamtes für Umweltschutz weist auf den seinerzeit großen und für Sachsen-Anhalt insgesamt größten Bestand der Art hin. Schon wenige Jahre danach war die Individuenzahl jedoch stark zurückgegangen, was sehr wahrscheinlich direkt und indirekt mit dem Bau der ICE-Trasse Berlin-Hannover und mangelnder Pflege des Fundortes zusammenhing. Seit 2010 wurde der Bestand wiederholt aufgesucht, um die Zahl blühender Individuen und den Pflegezustand der Fläche zu dokumentieren. Dabei zeigte sich die dringende Notwendigkeit regelmäßiger Mahd. In den letzten Jahren hat sich der Regionalverein Ipse excitare aus Gardelegen intensiv und erfolgreich für die Gewährleistung der Pflege des Vorkommens bei der Unteren Naturschutzbehörde und dem Flächeneigentümer (Deutsche Bahn) eingesetzt. Exemplarisch für viele ehrenamtliche Naturschutzprojekte wird das dabei komplizierte Prozedere kurz dargestellt.

## Abstract

KRUMBIEGEL, A. & MOTTSCHALL, T. (2025): **Population development of *Fritillaria meleagris* L. near Gardelegen depending on conservation management.** – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) 30: 85–94. The first mention of the occurrence of *Fritillaria meleagris* near Gardelegen was by ASCHERSON & GRAEBNER (1898/99). A record of over 5,000 flowering specimens in the State Agency for Environmental Protection database in 1997 indicates that this species had a large population at that time, the largest in Saxony-Anhalt. However, just a few years later, the number of individuals had declined sharply, most likely due to the construction of the Berlin-Hannover ICE railway line and a lack of maintenance at the site. Since 2010, the population has been repeatedly surveyed to document the number of flowering individuals and the condition of the area. This revealed the urgent need for regular mowing. In recent years, the Ipse Excitare regional association in Gardelegen has collaborated intensely and successfully with the lower nature conservation authority and the landowner (Deutsche Bahn) to ensure the maintenance of the site. This complicated process is summarised here as an example for many voluntary nature conservation projects.

## Einleitung

Über die Vorkommen von *Fritillaria meleagris* in Sachsen-Anhalt und deren Bestandszahlen bzw. -entwicklung wurde bereits wiederholt berichtet (KRUMBIEGEL 2010, 2014). Seinerzeit war das Vorkommen „An der Wolfsbergmärsche“ bei Salzwedel der individuenreichste Bestand. Das ehemals mehrere Tausend Exemplare umfassende Vorkommen südwestlich von Gardelegen hatte bereits nach der ersten Angabe einer Bestandsgröße in der Datenbank des

Landesamtes für Umweltschutz (LAU) (1997 über 5.000 Ex.) erhebliche Einbußen erlitten, weil sich aufgrund mangelnder Pflege die Standortbedingungen deutlich verschlechtert hatten.

Seit 2022 versucht der Regionalverein Ipse excitare aus Gardelegen, den Bestand der Schachblumen südlich der ICE-Trasse südwestlich von Gardelegen in das öffentliche Bewusstsein zu bringen und sich für den Erhalt und die Förderung des Vorkommens einzusetzen. Erste Ergebnisse dieser Bemühungen sollen nachfolgend kurz vorgestellt werden. Darüber hinaus zeigt dieses Beispiel eindrücklich, wie notwendig ehrenamtliches Engagement im Naturschutz ist und auch, dass entsprechendes Beharrungsvermögen durchaus erfolgreich sein kann.

### Dokumentationen des Vorkommens

Die erste Dokumentation von *Fritillaria meleagris* im Gebiet des heutigen Sachsen-Anhalts stammt aus der „Beschreibung der Gefäßpflanzen des Florengebiets von Magdeburg, Bernburg und Zerbst“ (SCHNEIDER 1891). Darin wird der Dröbelsche Busch bei Bernburg genannt, wo die Art jedoch erloschen ist (letzter Nachweis lt. Datenbank Farn- und Blütenpflanzen des LAU: 1899 Preusse). Das Vorkommen von Gardelegen liegt allerdings außerhalb des von dieser Flora erfassten Gebietes.

Bei ASCHERSON & GRAEBNER (1898/99: 191) werden erstmals die Vorkommen bei „Bismark: Mehrin (H. Prochno)“ und bei „Gardelegen: Mildewiesen, oberhalb, linkes Ufer (F. Prochno !!)“ erwähnt. Angaben zur Bestandsgröße aus dieser Zeit existieren allerdings nicht. Es liegt bis 2000 nur eine einzige Angabe zur Bestandsgröße in der Datenbank des LAU vor. Die Dokumentation des Gardelegener Vorkommens geht aus Tab. 1 hervor.

**Tab. 1:** Dokumentation des Vorkommens von *Fritillaria meleagris* bei Gardelegen (Angaben bis 2000 nach Datenbank LAU).

Jahr	Beobachter	Fundortangabe	Bestandesgröße	Bemerkung
1935	G. Altenau, Magdeburg	Gardelegen	k. A.	Fundort unsicher
26.05.1994	P. Sprick	SW Gardelegen, Schachblumenwiese	k. A.	
09.05.1997	P. Sprick	SW Gardelegen, Schachblumenwiese	> 5.000	
01.05.1999	P. Sprick	SW Gardelegen, Schachblumenwiese	k. A.	starke Abnahme infolge zu langer Überstauung, Schilfausbreitung
2000	H. Ziesche	FND [Rottwiesen bei Gardelegen] unmittelbar S Bahn	k. A.	
29.04.2010	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	65 blühende Ex., davon 5 weiße Ex. und 1 rotes zweiblütiges	wahrsch. Mahd, aber dichte Streuschicht; teils starke Vernässung und Ausbreitung von Schilf und <i>Carex acutiformis</i> ; Abb. 1
25.04.2011	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	nicht gezählt	gemäht, aber nicht geräumt, daher stellenweise dicker Filz; Abb. 2

Jahr	Beobachter	Fundortangabe	Bestandesgröße	Bemerkung
11.05.2013	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	ca. 600 blühende Ex., davon 43 weiße Ex. und 12 rote zweiblütige	
17.04.2014	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	403 blühende Ex., davon 32 weiße Ex., 9 rote und 1 weißes zweiblütiges	ungemäht, Schilf und Seggen überständig, streufilzreich; Abb. 3
11.04.2017	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	1.024 blühende Ex., davon 74 weiße, 56 rosa Ex., 43 rote und 6 weiße zweiblütige	guter Pflegezustand, gemäht und beräumt; Abb. 4
21.04.2022	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	ca. 40 blühende Ex., davon 1 rotes zweiblütiges	Erfassung in ungemähtem, verfilztem Bestand nur sehr unvollständig möglich
28.04.2023	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	ca. 40 blühende Ex., davon 1 weißes Ex. und 1 rotes zweiblütiges	Erfassung in ungemähtem, verfilztem Bestand nur sehr unvollständig möglich; Abb. 5
27.04.2024	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	4 blühende Ex.	trotz guten Pflegezustands (gemäht und beräumt) wegen großflächiger Über- stauung bis Ende April geringste Individuenzahl bisher; Abb. 6
22.04.2025	A. Krumbiegel	Schachblumenwiese SW Gardelegen	88 blühende Ex., davon 4 weiße	guter Pflegezustand (gemäht und beräumt, kein Streufilz), stellenweise leicht überstaut; Abb. 8

Seit 2010 wird das Vorkommen  $\pm$  regelmäßig während der Blütezeit zur Ermittlung der Anzahl blühender Exemplare durch den Erstautor aufgesucht. Dabei konnte bis 2017 tendenziell eine positive Entwicklung des Bestandes festgestellt werden. Während die Zahl blühender Exemplar 2010 wahrscheinlich vor allem aufgrund einer dichten Streuschicht und Vernässung des Standortes lediglich 65 betrug (Abb. 1), konnten 2017 über eintausend Exemplare gezählt werden (Abb. 4). Zu dieser Zeit befand sich die Feucht- bis Nasswiese in einem guten Pflegezustand. Danach gab es aufgrund fehlender Pflege einen gravierenden Bestandseinbruch, so dass 2022 und 2023 lediglich ca. 40 blühende Exemplare gefunden wurden (Abb. 5).

### **Kurzer Abriss des ehrenamtlichen Engagements für das FND0002SAW ‚Rottwiesen bei Gardelegen‘ (Schachblumenwiese)**

Der Regionalverein *Ipse excitare* wurde 2016 zur Belebung (lat. *excitare* – erwachen) des Gardelegener OT *Ipse* gegründet. Er engagiert sich vielseitig in der Organisation und Durchführung von Kulturveranstaltungen und in der Tourismusförderung in Gardelegen und darüber hinaus in der Region Altmark. Bereits kurz danach erfuhr man von dem nur ca. 1,5 km Luftlinie entfer-



**Abb. 1:** Dichter Streufilz – vor allem aus Schilf – an der NO-Ecke des Wuchsortes von *Fritillaria meleagris*. Blickrichtung SSO, 29.04.2010.



**Abb. 2:** Im Vorjahr war die Fläche des Hauptvorkommens (beiderseits des Grabens zwischen den beiden östlichen Erlenreihen) mit Dominanzbestand von *Carex acutiformis* zwar gemäht aber nicht beräumt worden. Das Mahdgut wirkte daher stark verdämmend. Blickrichtung S, 25.04.2011.



**Abb. 3:** Die Fläche des Hauptvorkommens war im Vorjahr offensichtlich nicht gemäht worden. Dichter Streufilz und Überstand beeinträchtigten erkennbar die Entwicklung von *Fritillaria meleagris*. Blickrichtung N, 17.04.2014.

**Abb. 4:** Sehr guter Pflegezustand der Gesamtfläche des Vorkommens – kein Überstand, kaum Streu – hier beiderseits des Grabens zwischen den beiden östlichen Erlenreihen. Blickrichtung N, 11.04.2017.



**Abb. 5:** Nahezu gleiche Perspektive wie in Abb. 4; dichter Streufilz und Überstand, vor allem von Schilf, beeinträchtigen die Entwicklung von *Fritillaria meleagris* erheblich. Blickrichtung N, 28.04.2023.



**Abb. 6:** Nahezu gleiche Perspektive wie 2017 (Abb. 4) und 2023 (Abb. 5); trotz Mahd und Abtransport des Mahdguts im Vorjahr blühten aufgrund lang anhaltender Überstauung der Fläche so gut wie keine Schachblumen. Blickrichtung N, 27.04.2024.



Fotos: A. Krumbiegel.



**Abb. 7:** Nordwestlich des Schachblumenvorkommens blind endender alter Mildelauf. Blickrichtung W, 27.04.2024.



**Abb. 8:** Nahezu gleiche Perspektive wie 2017 (Abb. 4), 2023 (Abb. 5) und 2024 (Abb. 6). Die Fläche befand sich in einem sehr guten Pflegezustand (keine Streu, kein Überstand) und war nur kleinflächig flach überstaut, so dass für die Entwicklung von *Fritillaria* günstige Voraussetzungen bestanden. Die Zahl blühender Exemplare hatte sich von vier im Vorjahr auf ca. 90 vergrößert. Blickrichtung N, 22.04.2025.

Fotos: A. Krumbiegel.

ten Schachblumenvorkommen am Rienbeckweg (Pflaumenallee) auf den Mildewiesen südlich der ICE-Strecke südwestlich von Gardelegen.

Von den Vereinsmitgliedern kannte jedoch niemand die genaue Lage des Vorkommens und Recherchen bei der Stadt Gardelegen blieben erfolglos. Die damalige Mitarbeiterin in der Abteilung Tourismus wusste zwar, wo sich die Fläche befindet, wollte deren Lage aber nicht verraten. Sie war der Ansicht, dass es besser sei, sie „unvermarktet“ zu lassen, weil dann nichts zerstört werden könne. Im Ergebnis weiterer Recherchen durch den Verein fanden sich allerdings doch noch Personen, die die Lage der Schachbrettblumenfläche kannten.

Die erste Besichtigung des Wiesenbereiches durch Mitglieder des Vereins zusammen mit Vertretern der Unteren Naturschutzbehörde des Altmarkkreises Salzwedel fand im Frühjahr 2022 zur Blütezeit der Schachblumen statt. Bei dem Vor-Ort-Termin ebenfalls anwesend waren Vertreter der Stadtverwaltung und des BUND. Während die Fläche 2017 vom Erstautor in einem

guten Pflegezustand vorgefunden wurde, hatte sich dieser bis 2022 wieder stark verschlechtert (ungemäht, stark verfilzt). Bei dem Treffen sagte die UNB zu, dass die Fläche als Flächen-naturdenkmal kenntlich gemacht, d. h. ausgeschildert werden soll. Das FND ‚Rottwiesen bei Gardelegen‘ besteht im Übrigen bereits seit 1988. Das Vorhaben wurde seitens der UNB jedoch bis heute nicht umgesetzt. Der Verein unterbreitete bei dem Treffen den Vorschlag, für die Pflege Mittel über das Leader-Förderprogramm zu beantragen und dass dies für das folgende Jahr vorbereitet werden solle.

Zwischenzeitlich ließ sich herausbekommen, dass die Schachblumenfläche Privatbesitz ist und von der benachbarten Agrargenossenschaft gepflegt werden soll. Diese verfügt allerdings nicht über Maschinen, die auf dem zeitweise feuchten bis nassen und damit schlecht tragfähigen Standort nicht einsinken. Daher unterblieb die Pflege der Teilfläche über Jahre.

Auf Anfrage der Altmarkzeitung beim Landkreis teilte dessen Pressestelle im Juni 2023 mit, dass „Zahlreiche Schachbrettblumen festgestellt wurden“, als die Fläche im April und Mai von der Unteren Naturschutzbehörde kontrolliert wurde. „Eine Entwicklung konnte [laut Pressestelle] aufgrund des dichten Schilfbewuchses auf der Fläche jedoch nicht abgeschätzt bzw. dokumentiert werden“. „Aufgrund der ‚sehr hohen Wasserstände im Frühjahr dieses Jahres auf der Fläche‘ so die Pressestelle weiter, konnten die Pflegemaßnahmen noch nicht umgesetzt werden. Noch im Juni solle die Fläche ‚gemäht und beräumt werden‘. Der Altmarkkreis Salzwedel hatte mit der Eigentümerin und dem Pächter bzw. Flächennutzern Kontakt aufgenommen, darüber hinaus auch mit der kreiseigenen Gesellschaft ABS Drömling. Letztere sollte die Pflegemaßnahmen unterstützen. Wenn die Pflegemaßnahmen umgesetzt wurden, soll die Fläche beschildert und als Naturflächendenkmal ausgewiesen werden (Altmark-Zeitung online 27.06.2023).

Eine Anfrage des Vereins Ipse excitare bei der Stadt nach dem Eigentümer blieb mit dem Verweis auf den Datenschutz ergebnislos, zumal man gar nicht wisse, welche Flurstücke es betreffe. Nach längeren Recherchen ließ sich dann jedoch die Deutsche Bahn als Eigentümerin ermitteln, die nach dem Bau der ICE Strecke Berlin-Hannover für die Pflege zuständig ist und die Fläche auch zum Ausgleich für den Eingriff in das FND nach dem Bau der Strecke nutzt. Infolge von Mitarbeiterwechseln bei der DB geriet die Wiese im Laufe der Jahre allerdings in Vergessenheit, so dass selbst unter dieser Konstellation die Pflege unterblieb.

Auch in diesem Zusammenhang gelang es dank der Initiative des Vereins über verschiedene Umwege eine zuständige Mitarbeiterin bei der DB ausfindig zu machen, die darüber hinaus bereit war sich der Angelegenheit anzunehmen, d. h. die Pflege neu zu regeln und in die Eigenregie der DB zu übernehmen.

Wie die UNB Salzwedel dem Erstautor im Januar 2024 mitteilte, war auf der Fläche bereits im Jahr zuvor eine zweimalige Pflege erfolgt. Dies erklärte den guten Zustand Ende April 2024 (Abb. 6). Allerdings wurden aufgrund der bis dahin andauernden Überstauung lediglich vier blühende Schachblumen gefunden.

Auch im Frühjahr 2025 befand sich die Fläche in einem guten Pflegezustand (Abb. 8), wobei hier davon auszugehen ist, dass die Mahd durch die Deutsche Bahn veranlasst worden war. Im Übrigen ist aus der Beantragung von Leader-Fördermitteln nichts geworden, da hierfür Eigenmittel erforderlich sind und auf Grund der Eigentumsverhältnisse die Deutsche Bahn einspringen müsste. Da diese sich jedoch nun direkt um die Fläche kümmert, hat sich diese Überlegung mittlerweile ohnehin erledigt.

Die regionale Presse wurde über die Initiative des Vereins informiert und veröffentlichte darüber wiederholt. In diesem Zusammenhang stellte sich heraus, dass es bereits in den 1980er Jahren

eine Initiative gab, die die Pflege der Fläche in Angriff genommen hatte, um den damals noch enormen Bestand an Schachblumen zu erhalten. Möglicherweise durch die Wende bedingt, waren diese Bemühungen dann offensichtlich eingeschlafen. Die Frau des damaligen Initiators konnte sich allerdings noch daran erinnern, dass vor dem Zweiten Weltkrieg auf den Flächen um den Rottweg in Gardelegen – jetzt beiderseits der ICE Strecke – wohl noch riesige Bestände von Schachbrettblumen existierten und sie als Mädchen Sträuße davon pflückte. Wie schon seit den 1990er Jahren dokumentiert, ist von diesem individuenreichen Bestand aktuell nur noch ein Rest übrig.

### Schlussfolgerungen

Die mittlerweile seit ca. 15 Jahren ± regelmäßige Dokumentation der Bestandszahlen des Vorkommens von *Fritillaria meleagris* an der ICE-Trasse südwestlich von Gardelegen zeigt sowohl den Einfluss der Witterungsbedingungen als auch die Bedeutung regelmäßiger Pflege auf die Bestandsgröße. Die Witterungsbedingungen sind zwar nicht (unmittelbar) anthropogen bedingt, jedoch ist anzunehmen, dass bauliche Veränderungen in unmittelbarer Nähe des Vorkommens dieses negativ beeinflusst haben. So wurde die Milde im Zusammenhang mit dem Bau der ICE-Trasse westlich des FND nach Norden verschwenkt. Übrig blieb ein Stück des bisherigen Milde-Laufes. Dieser endet nordwestlich des Schachblumenvorkommens blind (Abb. 7). Bei anhaltend reichlicher Wasserführung ist davon auszugehen, dass über diesen blinden Milde-Arm zusätzlich Wasser in die Fläche gedrückt wird, das dann über längere Zeit aufgrund des ohnehin hoch anstehenden Grundwassers nicht ablaufen kann. Infolge dessen kann es zu lang andauernder Überstauung des Wuchsortes kommen. Darauf wies bereits SPRICK 1999 in der Datenbank Farn- und Blütenpflanzen hin. Das gleiche war auch im Frühjahr 2024 sehr eindrucksvoll sichtbar und wahrscheinlich auch in einigen anderen Jahren, in denen es aber aufgrund dichter Streu und/oder überständiger Vegetation nicht so gut zu erkennen war. Es können aber auch Überstauungen in Jahren stattgefunden haben, in denen die Fläche nicht kontrolliert wurde. So war 2024 die Grünlandsenke noch bis weit in den Mai, d. h. bis nach der Blüte von *Fritillaria meleagris*, überstaut. Ende April wurden daher lediglich am Südrand der Wiese vier blühende Exemplare gefunden.

Der Wasserstand auf der Fläche lässt sich nicht ohne weiteres beeinflussen, wengleich der Einbau eines regulierbaren Wehres am Abzweig des toten Mildelaufes als Regulationsmöglichkeit in Betracht gezogen und mit der Deutschen Bahn diskutiert wurde.

Diesbezüglich ist die Situation jedoch schwierig, da auch bei der DB nicht uneingeschränkt Gelder für eine bereits bezahlte Ausgleichsmaßnahme vorhanden und neue Investitionen kaum möglich sind, wenn die Maßnahme abgeschlossen und von der UNB abgenommen wurde. Investitionen des Vereins auf der Fläche sind wiederum schwierig, da dieser nicht Eigentümer ist und deshalb eine Art Pachtvertrag abgeschlossen werden müsste. Darüber hinaus bestehen durchaus wasserbautechnische Bedenken der DB in Hinblick auf eine mögliche Unterspülung der ICE Strecke, wenn durch ein Wehr reguliert wird. Im Jahr 2025 gab es deshalb einen Termin mit dem Unterhaltungsverband Milde-Biese, der als kleinen Kompromiss vorschlug, den toten Arm der Milde leicht verlanden zu lassen, um große Wassermenge von der Fläche fern zu halten. In wieweit dies den Flächenzustand verbessert, muss sich zeigen.

Wesentlich einfacher und nachweislich effizient sind hingegen jährliche Mahd und Beräumung der Fläche. Dies fördert sowohl die Entwicklung fertiler als auch steriler Exemplare. Wenn im Ergebnis der umfangreichen Bemühungen um den Erhalt und die Förderung des Schachblumenvorkommens bei Gardelegen eine jährliche Pflege gesichert werden könnte, kann davon ausgegangen werden, dass sich die Bestandsgröße wieder deutlich und dauerhaft verbessert.

Vorbehalte hinsichtlich der Popularisierung publikumswirksamer Pflanzenvorkommen, wie sie im Tourismusamt der Stadt Gardelegen geäußert wurden, sind prinzipiell nicht völlig von der Hand zu weisen, wie ‚Spatentourismus‘ vor allem bei Orchideen immer wieder zeigt. Hier sind sowohl fachliche Begleitung als auch Fingerspitzengefühl bei der ‚Vermarktung‘ erforderlich. Allerdings gibt es durchaus Beispiele, die zeigen, dass beide Aspekte gut vereinbar sind und zusätzlich zur Identifikation der Bevölkerung mit ihren Naturschätzen beitragen können. So findet jährlich in der Haseldorfer Marsch in Schleswig-Holstein im NSG ‚Haseldorfer Binnenebe mit Elbvorland‘ (Lkrs. Pinneberg) das Schachblumenfest statt, bei dem zur Blütezeit beispielsweise vom NABU mit Sitz im Elbmarschenhaus Haseldorf Führungen auf die Schachblumewiesen veranstaltet werden. Ansprechende Schautafeln informieren an einem weiteren großen Schachblumenvorkommen in Norddeutschland, im NSG ‚Untere Seeveneriederung und Over Plack‘ (Lkrs. Harburg), ausführlich über Ansprüche der Art, Ursachen für den Rückgang und das Wiedererstarken der Populationen (Abb. 9). Ein aktuelles Beispiel aus Sachsen-Anhalt zeigt, wie durch ehrenamtliches Engagement im Rahmen des Projektes ‚Revierpionier‘ zum Kohleausstieg in Sachsen-Anhalt vom Mösthinsdorfer Heimatverein e. V. ‚Wildtulpe‘ Gelder für das Projekt ‚Erhalt und Förderung der Wildtulpenwiese Mösthinsdorf‘ eingeworben werden konnten. Das FND ‚Wildtulpenwiese bei Mösthinsdorf‘ (Saalekreis) (Abb. 10) existiert bereits seit 1976 (vgl. EBEL & SCHÖNBRODT 1986) und zieht jährlich zur Blütezeit von *Tulipa sylvestris* am Ortsausgang von Mösthinsdorf in Richtung Schortewitz zahlreiche Besucher an. Geplant ist nun, das Fördergeld für den Erhalt und die Förderung der Wildtulpenwiese als einzigartiges Naturdenkmal einzusetzen, indem damit u. a. Pflegemaßnahmen gegen invasive Arten erfolgen, 2.500 neue Wildtulpen-Zwiebeln gesteckt, Nistkästen angebracht und Bäume aller Obstsorten gepflanzt werden können.

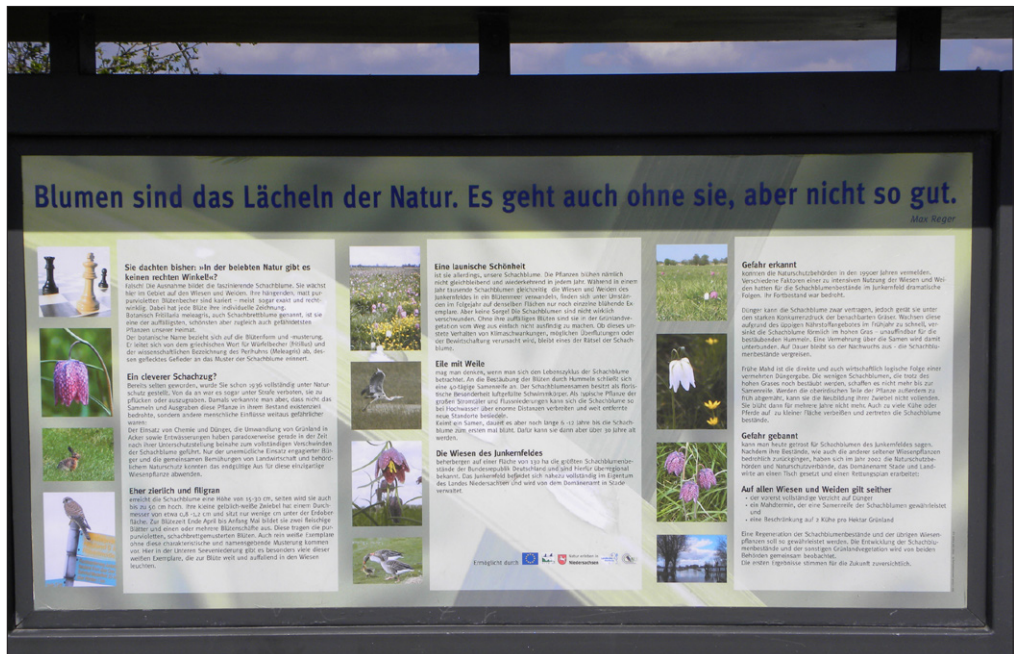


Abb. 9: Informationstafel zu den Ansprüchen der Schachblume im NSG ‚Untere Seeveneriederung und Over Plack‘ (Lkrs. Harburg) als positives Beispiel für behördliches Engagement bei der Sensibilisierung der Bevölkerung für Belange des Artenschutzes, 23.04.2010. Foto: A. Krumbiegel.



**Abb. 10:** FND ‚Wildtulpenwiese bei Mösthinsdorf‘ (Saalekreis) – ein Beispiel gelungenen ehrenamtlichen Engagements für den Artenschutz in Sachsen-Anhalt. Blickrichtung O, 22.04.2023. Foto: T. Mottschall.

Angesichts der desolaten personellen und finanziellen Situation, insbesondere in den Unteren Naturschutzbehörden, werden Belange des Natur- und Artenschutzes oft hintangestellt oder es wird nur mit einmaligen und daher vielfach zwecklosen Aktionen versucht, guten Willen zu zeigen. So ist nach Ersteinrichtungen jedoch meist nur eine langfristig gesicherte Folgepflege zielführend. Gerade hier sollte seitens der Unteren Naturschutzbehörden ehrenamtliches Engagement für den Naturschutz dankend aufgegriffen, fachlich begleitet und gewürdigt werden.

## Literatur

- ASCHERSON, P. & GRAEBNER, P. (1898/99): Flora des Nordostdeutschen Flachlandes (außer Ostpreussen). – Borntraeger, Berlin, 875 S.
- EBEL, F. & SCHÖNBRODT, R. (1986): Geschützte Natur im Saalkreis – eine Anleitung zur Pflege und Nutzung der Naturschutzgebiete (Stand 1986). – Herausgeber: Rat des Saalkreises, Gesellschaft Natur und Umwelt und Botanischer Garten Halle, 87 S.
- KRUMBIEGEL, A. (2010): Aktuelle Verbreitung und Vergesellschaftung von *Fritillaria meleagris* L. in Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **15**: 59–74. <https://doi.org/10.21248/mfk.151>
- KRUMBIEGEL, A. (2014): Aktuelle Situation einiger Vorkommen von *Fritillaria meleagris* in Sachsen-Anhalt. – Mitt. florist. Kart. Sachsen-Anhalt (Halle) **19**: 19–24. <https://doi.org/10.21248/mfk.97>
- SCHNEIDER, L. (1891): Beschreibung der Gefäßpflanzen des Florengiets von Magdeburg, Bernburg und Zerbst. Mit einer Uebersicht der Boden- und Vegetations-Verhältnisse. 2. Aufl. – Commissionsverlag der Creutzschen Verlagsbuchhandlung, Magdeburg, 349 S.
- Datenbank Farn- und Blütenpflanzen des Landesamtes für Umweltschutz Sachsen-Anhalt, Halle.

## Online-Quellen

Altmarkzeitung Online (27.06.2023):

<https://www.az-online.de/altmark/gardelegen/schachbrettblumenwiese-in-gardelegen-bestand-nicht-abschaetzbar-92365875.html>

## Adressen der Autoren

Dr. Anselm Krumbiegel  
Reilstr. 27b  
06114 Halle  
anselmkrumbiegel@arcor.de

Iipse excitare e. V.  
Tilo Mottschall  
Ipser Dorfstraße 46  
39638 Gardelegen OT Ipse  
tm1975@web.de